

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Der Sammler.

Mitteilungen des Vereines zur Erhaltung des Stadtmuseums und zur Erhaltung des baulichen Charakters der Stadt Schärding.

**Inhalt:** Verbot des Photographierens am Bahnhof zu Schärding. — Ein verhängnisvoller Schuß. Von Carl Gruber.

## Verbot des Photographierens am Bahnhof zu Schärding.

Der Abmarsch der einzelnen Marschbatalione des 3. Tiroler Landeschützenregiments aus Schärding gestaltet sich immer zu einer Abschiedsfeier am Bahnhof, die viel Stimmung in sich birgt. Die zahlreiche Beteiligung der Stadtbewohner besagt, daß ihre Herzen für die tapferen Landeschützen schlagen, sowie die mit Blumen vollgeschmückt ins Feld ziehenden Soldaten empfinden, daß die, welche ihnen Lebewohl sagen, nichts wahrhafter wünschen, als daß sie Alle von den Gefahren und von deren Argstem verschont bleiben möchten.

Der ganze lange Zug ist reich mit Bildern und Kränzen geziert, die treffliche Marschmusik bringt erhöhtes Leben in die Menschenmenge, hell erglänzen die Augen der mutigen Streiter, und

wird zum Sammeln und Einsteigen kommandiert, so drängt sich den Zurückbleibenden eine Rührung auf, die dafür spricht, daß da am Bahnhofplatz nichts gekünsteltes oder offiziell zur Schau getragenes aufkommen kann.

Der fürsorgliche Oberst schüttelt den Offizieren, Fähnrichen und Kadetten die Hand, für jeden freundliche, ermunternde Worte habend, und unter den Klängen „Gott erhalte“, unter nicht endenwollenden Zurufen, Güte- und Tücherschwenken, braust der Zug davon, die Soldaten neuem Ruhm entgegentragend.

Allmonatlich wiederholt sich dies und monatlich sehen wir aus diesem Anlasse ein Ereignis, das uns tiefgeht, das den Teilnehmenden unvergessen sein wird.

Wie begreiflich daher der Wunsch, daß solche Erinnerungen auch bildlich festgehalten werden sollen. Wie würde sich an solchen Vorkomm-

## Der verhängnisvolle Schuss.

Guckkastenbilder vom Stadtbrande 1724.

Von Carl Gruber.

Die Lebenserweckerin und Daseinserhalterin, unsere liebe, brave Sonne, welche, nach den ernsthaften Versicherungen sehr ehrenwerter Herren, schon etliche Millionen Jahre das Geschäft unserer Planetenbescheinung und Erwärmung mit wechselndem Erfolge betreibt, schien auch am 18. Juni Eintausendsiebenhundertvierundzwanzig.\*

Seit drei Wochen glühte und leuchtete der Feuerball vom blauen Firmament auf die churfürstlich bayerische Stadt Scheerding, dörrte die schwammigen Dachschindeln des Häusergewirres und sog die letzte Feuchte aus dem rissig gewor-

denen Erdreich. Die Brunnen hatten einen seichten Wasserspiegel und manch laufendes Wässerlein, so da und dort aus einem bleiernem Röhrelein sprudelte, tröpfelte nur noch und war dem Versiegen nahe.

Kurzsichtig wie die Menschheit damaliger Zeiten schon war — anjeko soll es darum nicht besser bestellt sein — hätte sie arg geflucht, wenn die liebe Sonne am Tage der feierlichen Prozession nicht geschienen hätte und wenn, statt des lachenden Blauhimmels, ein weinerlicher wolkenreicher Himmel über der Stadt gehangen wäre. Und doch wäre es ein großes Glück gewesen, wenn am 18. Juni 1724 der liebe Herrgott das Wasser mit Scheffeln vom Himmel geschüttet hätte. Der Baltasar Zwingsen, der Emanuel Friedemann Schrögl und der Leonhard Isaa Schlipfenbacher wären nicht unter den einstürzenden Mauern brennender Häuser frühzeitig aus diesem Leben abgerufen worden und, — — —

Doch der rückwärts schauende Erzähler darf nicht vorlaut werden und Dinge ausplau-

\* Lamprecht gibt in seiner Chronik den 18. Juni 1724 als Fronleichnamstag an. Nun hat mir aber ein hochgeschätzter Freund — dessen astronomische Kenntnisse ich nicht anzuzweifeln wage — versichert, daß der Fronleichnamstag im Jahre 1724 auf den — 15. Juni fiel. Es muß somit ein Schreibfehler vorliegen oder die feierliche Prozession ist am Sonntag den 18. Juni gewesen.